

EINGEGANGEN

17. Juli 2023

An die
Bewohnerinnen und Bewohner
sowie die Nachbarinnen und Nachbarn
des Hauses Kolpingstr. 11

Würzburg, den 15. Juli 2023

Sehr geehrte Damen und Herren,
im Namen des Arbeitskreises Stolpersteine möchten wir Sie auf die
**Verlegung eines Stolpersteins vor dem Haus Kolpingstr. 11
am Dienstag, den 25. Juli um 8.45 Uhr** aufmerksam machen.

Der Stolperstein erinnert an folgende Person, die hier einmal gewohnt hat:

PETER LANWEHR

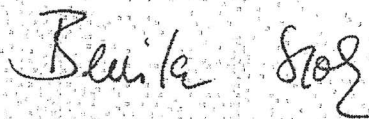
Sie sind herzlich eingeladen, an der Verlegung dieses Stolpersteins teilzunehmen.

Zum **Lebenslauf** finden Sie auf der Rückseite nähere Angaben, auch unter
www.stolpersteine-wuerzburg.de. Sollten Sie selber noch Erinnerungen an diesen
ermordeten Menschen haben, lassen Sie uns dies bitte wissen, evtl. per Mail.
Dies ist das dreiunddreißigste Mal seit 2006, dass Stolpersteine in Würzburg verlegt
werden. Am Ende des Tages liegen dann 696 solche Gedenksteine in Würzburg.

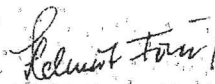
Die **Abendveranstaltung** unter dem Thema „**Sichtbar – Queere Schicksale im Spiegel der Zeit**“ wird
in der **Theaterfabrik Blaue Halle** um 19.00 Uhr stattfinden. Sie wird gestaltet von Mainfrankentheater
und dem Queeren Zentrum Würzburg. Neben Szenen, die das Leben der queeren Szene vor, während und
nach der Hitlerdiktatur zeigen, wird der Chor Sotto Voce zum Abend beitragen. Kostenloser Shuttle-Bus
ab 18.30 h Hbf.

Wenn Sie sich für die Pflege des Steines engagieren wollen, können Sie sich
anmelden: www.stolpersteine-wuerzburg.de/stolpersteinpflege/

Mit freundlichen Grüßen -im Namen des Arbeitskreises-



Benita Stolz
Unterdürnbacher Str. 346
97080 Würzburg
Fon 0931/96481
info@stolpersteine-wuerzburg.de



Helmut Försch
Ostpreußenstr. 2
97078 Würzburg
Fon 0931/284507

Bankverbindung:
Sparkasse Mainfranken
Würzburg
IBAN: DE92 7905 0000 0042 0000 67
Verwendungszweck: Stolpersteine
HHSt. 4.0565

Lanwehr Peter, früher wohnhaft in der Kolpingstr. 11

Peter kommt am 29.7.1897 als Sohn des Postverwalters Anton Lanwehr und seiner Ehefrau Agnes, geb. Künning, in Tecklenburg, Bezirksamt Münster zur Welt. Er besucht hier in die Volksschule, bevor er 1908 aus „Religionsgründen“ in die katholische Volksschule in Buer, Kreis Recklinghausen wechselt. Während dieser Zeit wohnt er bei einem Onkel. Danach besucht er noch für 2 Jahre die Handelsschule.

Ostern 1912 beginnt er eine Gärtnerlehre auf Schloss Loburg, Kreis Warenburg. Nach deren Abschluss 1915 wechselt er nach Münster und wird im August 1916 in Potsdam ins 1. Garde-Infanterie-Regiment eingezogen. Vom Winter an bis zum 20. August 1918 kämpft er im ersten Weltkrieg zunächst in Russland, danach in Frankreich, wo er im August 1918 in Gefangenschaft gerät und erst am 15. Februar 1920 wieder entlassen wird.

Während seiner Militärzeit hat er die ersten sexuellen Kontakte mit Männern.

Bis 1923 arbeitet er auf Schloss Senden und in Köln-Rodenkirchen als Gärtner und danach in der Kolonialwarenhandlung seines Onkels in Köln. 1926 muss er die Arbeitsstelle räumen und ist für kurze Zeit arbeitslos. Nachdem er als langjähriges Mitglied des katholischen Gesellenvereins Köln einen Hausmeisterkurs mitgemacht hat, empfiehlt ihn dieser an das katholische Gesellenhaus nach Würzburg. Seit dem 1.4.1928 hat er hier eine Stelle als Hausvater inne bei freier Kost und Logis sowie einem Verdienst von 120 RM.

Nach der Verhaftung eines Mannes im September 1936 in München wegen seiner homosexuellen Neigungen gerät auch Peter Lanwehr ins Visier der Würzburger Gestapo. Am 30. September wird er festgenommen. Beim Verhör gibt er an, dass er mit dem Verhafteten, der Hausbursche im katholischen Gesellenhaus war, seit etwa 1932 ein Verhältnis hatte. Auch mit anderen Männern habe er sexuell verkehrt.

Am 2.10.1936 wird das Gesellenhaus geschlossen und am 15.10 sind die Ermittlungen abgeschlossen.

In der Sitzung der Großen Strafkammer Würzburg vom 10.3.1937 wird Lanwehr, da er die „Hausgewalt gegenüber den Mitgliedern“ des Gesellenvereins hatte, ein „Missbrauch des Unterordnungsverhältnisses“ vorgeworfen und er wird wegen „fortgesetzter Vergehen der widernatürlichen Unzucht mit Männern“ nach Paragraph 175 zu einer Gefängnisstrafe von 5 Jahren, abzüglich von 4 Monaten Untersuchungshaft verurteilt. Die bürgerlichen Ehrenrechte erkennt man ihm auf 5 Jahre ab. Seine Strafe muss er im Gefängnis Nürnberg, Zellenstraße absitzen.

Er wird am 16.11.1941 aus dem Gefängnis entlassen, kommt aber nicht frei, sondern wird im Sammeltransport ins Konzentrationslager Dachau gebracht, wo er am 21.11.1941 als Häftling Nr. 28719 P.S.V. (Polizeiliche Sicherungsverwahrung) aufgenommen wird.

Der Lagerarzt bestätigt, dass er sich vom 14.3. bis 2.4.1942 wegen Ascites und Ödemen (Wassereinlagerungen) im Krankenbau befindet.

Hier stirbt er am 2.4.1942 um 15.00 Uhr an Herz und Kreislaufversagen. Er ist 44 Jahre und 8 Monate alt.

Weiteres: www.stolpersteine-wuerzburg.de